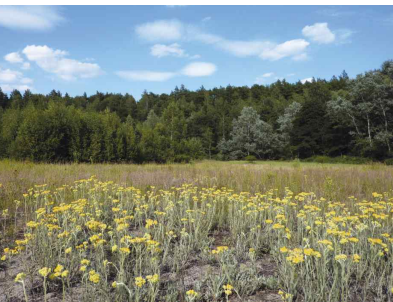




© Landesbeauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege



© B. Machatzi



© B. Machatzi

Lichterfelder Weidelandschaft

Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*) im Strandbad Wannsee

Mit gebietseigenem Saatgut neu angelegter Trockenrasen auf dem Wasserwerksgelände Beelitzhof

Landschaft der Buckower Feldflur am südlichen Stadtrand

4.2 Hinweise zur Ausschreibung

Wenn gebietseigenes Saatgut und Pflanzmaterial für die Verwendung in der freien Natur oder für andere Flächen im Berliner Stadtgebiet ausgeschrieben wird, muss hierfür ein gesicherter Herkunftsnachweis gefordert werden, der eine lückenlose Kette vom gebietseigenen Beerntungsbestand über die Produktionsschritte bis hin zum Endprodukt belegt.

Das heißt, der Betrieb, der das regionale Wildpflanzensaatgut und -pflanzgut liefert, muss mittels eines unabhängigen Zertifikats die gewünschte Herkunftsqualität der zu liefernden Ware bestätigen. Ein solches Zertifikat sollte unter anderem die Dokumentation der Sammlung des Ausgangssaatguts, die Anbauflächenkontrolle und eine Stichprobenkontrolle des Saat- und Pflanzgutes umfassen.

Andere Zertifizierungen als die in Kapitel 4.1 genannten Beispiele sind auch geeignet, sofern sie die fachlichen Anforderungen bei der Auswahl gebietseigener Erntebestände und der Produktion erfüllen. Es ist darauf hinzuweisen, dass nach dem Vergaberecht

nur Pflanz- und Saatgut ausgeschrieben werden darf, das tatsächlich verfügbar ist. Da das Angebot an gebietsheimischen Pflanzen und Saatgut hinsichtlich Artenverfügbarkeit und Menge jährlich unterschiedlich ist, ist es notwendig, dass die planenden bzw. ausschreibenden Institutionen sich bereits im Vorfeld der Ausschreibung bei Baumschulen und Saatgutproduzenten informieren. Eine Ausschreibung muss Alternativen benennen, wenn etwas nicht verfügbar ist.

Falls von einer Ansaatmischung für krautige Pflanzen einzelne Arten nicht erhältlich sind, kann die Mischung variiert werden. Die Listen für die einzelnen Biotoptypen enthalten besonders typische Hauptarten sowie Begleitarten, die nach Bedarf ausgetauscht oder ergänzt werden können. Es ist auch möglich, die verfügbaren Arten in höheren Prozentanteilen zu verwenden. In der Mischung sollte allerdings immer über die Hälfte der fettgedruckten Hauptarten enthalten sein, damit eine charakteristische Ausprägung des Biotoptyps entstehen kann.

Sollten über 50 % der Hauptarten nicht verfügbar sein, kann in der Übergangszeit bis 2020 das benachbarte Berliner Vorkommensgebiet



© Ökologie & Planung

herangezogen werden, also entweder die Region 4 oder 22. Wenn auch im angrenzenden Gebiet die Hauptarten nicht erhältlich sind bzw. nach 2020 muss auf die Begrünung ganz verzichtet und als Alternative eine Selbstbegrünung, Mahdgutübertragung oder Heusaat (beispielsweise Heudrusch®, Wiesen-drusch) in Betracht gezogen werden.

Die Herkunft stellt ein ausschreibungsrelevantes Qualitätsmerkmal dar. Daher ist in der Ausschreibung hervorzuheben, dass derjenige Anbieter bevorzugt wird, der die gewünschte Herkunftsregion tatsächlich zur Verfügung stellen kann. Dies ist juristisch zulässig, da es sich dabei um eine höhere Materialqualität handelt (PRASSE, schriftl. Mitt. 2013).

Die Aussaat sollte erst nach Prüfung und Freigabe des Saatguts durch die Bauleitung erfolgen. Es wird empfohlen, auf der Baustelle eine Rückstellprobe (Muster) des Saatguts zu ziehen. In Zweifelsfällen kann die Probe von einem anerkannten Labor auf Arten und deren Mischungsanteile überprüft werden.

Die in DIN 18917 angegebenen Deckungsgrade für die Abnahme der Fertigstellungspflege

sind in der Regel für die Ansaaten mit gebiets-eigenem Saatgut zu hoch, was in der Praxis immer wieder zu Problemen bei der Abnahme führt.

Die Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e. V. (FLL) bereitet aktuell eine Empfehlung für Begrünungen mit gebietseigenem Saatgut (RSM Regio) vor, deren Verwendung bei Ausschreibungen empfohlen wird.

Gebietseigene Gehölze stehen derzeit vorwiegend in Qualitäten, welche für die freie Landschaft gedacht sind, zur Verfügung, d. h. als Sträucher, Heister und Forstqualitäten.

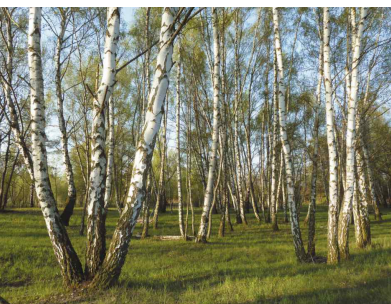
Bei der Nicht-Verfügbarkeit von Gehölzen sind ebenfalls – in Abstimmung mit dem Auftraggeber – andere, verfügbare Arten der Gehölzliste auszuwählen. Diese sollen vergleichbare Standortansprüche und eine ähnliche Wuchsform aufweisen. Wenn solche Arten nicht lieferbar sind, kann das benachbarte Vorkommensgebiet in Betracht gezogen werden (etwa Gebiet 2.2 statt 2.1).

Die nachfolgenden Textbausteine für Ausschreibungen sollen eine Arbeitshilfe für Planer bieten.

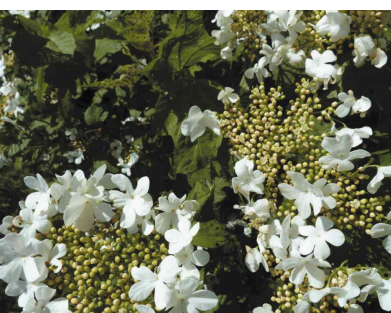
Teichlandschaft im Britzer Garten



© G. Lütkenhaus



© G. Lütkenhaus



© G. Lütkenhaus



© G. Lütkenhaus

Birken-Wäldchen in
Lichterfelde-Süd
Gewöhnlicher Schneeball
(*Viburnum opulus*)
Gemeiner Hornklee
(*Lotus corniculatus*)

Tabelle 10: Musterbeispiel für eine Ausschreibung

Die nachfolgenden Positionen beinhalten die fachgerechte Pflanzung und Ansaat gemäß DIN 18916 („Vegetationstechnik im Landschaftsbau - Pflanzen und Pflanzarbeiten“) und 18917 („Vegetationstechnik im Landschaftsbau - Rasen und Saatarbeiten“). Die Pflanzqualität muss den Gütebestimmungen des Bundes deutscher Baumschulen (BdB) entsprechen, um eine verlässliche Qualität zu gewährleisten. Für das Saat- und Pflanzgut sind gesicherte Herkunftsnachweise über die Vorkommensgebiete nach § 40 Abs. 4 des Bundesnaturschutzgesetzes zu erbringen.

Der Ersatz von nicht lieferbaren Pflanzen ist nur zulässig nach besonderer schriftlicher Zustimmung durch den Auftraggeber bzw. durch seinen Vertreter. Die Pflanzungen und Ansaaten sind auf vorzubereitenden Pflanzflächen in Abstimmung mit der Bauleitung, inkl. aller notwendigen Rückschnittmaßnahmen, Materialien und Nebenarbeiten durchzuführen.

Projekt:	2013-01	BV / Bauvorhaben xy
LV-Nr.:	000	Ansaatvorschlag
LB	001	Pflanz- und Saatarbeiten

Gehölze

Die Gehölze sind aus dem Vorkommensgebiet 2.1 (Ostdeutsches Tiefland) zu beziehen. Sofern diese nicht lieferbar sind, kann auf andere Gehölzarten mit ähnlicher Wuchsform und vergleichbaren Standortansprüchen (gemäß Artenliste des Rundschreibens SenStadtUm I E Nr. 1/2013 „Anwendungshinweise zu § 40 Abs. 4 Bundesnaturschutzgesetz zur Verwendung von gebietseigenem Pflanz- und Saatgut in der freien Landschaft im Land Berlin“) ausgewichen werden. Sofern auch solche Gehölze nachweislich aus dem Vorkommensgebiet 2.1 nicht lieferbar sind, können stattdessen Pflanzen aus dem Gebiet 2.2 (Mitteldeutsches Tief- und Hügelland verwendet werden).

Bezug: Gehözlieferung mit anerkanntem Zertifikationsnachweis über lückenlose Rückverfolgbarkeit für die gesamte Produktions- und Vertriebskette.

Laubbäume

001.1 *Quercus robur* / Stiel-Eiche
Heister, 3xv, mDb, 16-18, inkl. Dreibock

Menge: 5 Stück EP: GP:

Sträucher

001.2 *Corylus avellana* / Gemeine Hasel
v. Sträucher, 5 Tr, 100-150

Menge: 15 Stück EP: GP:

Ansaaten

Das Saatgut ist aus dem Vorkommensgebiet 4 (Ostdeutsches Tiefland) zu beziehen. Falls einzelne Arten der Mischung nachweislich nicht verfügbar sind, können stattdessen andere Arten der Liste verwendet oder die Prozentanteile der vorhandenen Arten erhöht werden.

Wenn über 50 % der Hauptarten nachweislich nicht erhältlich sind, kann als Alternativposition das angrenzende Vorkommensgebiet 22 (Uckermark mit Odertal) herangezogen werden.*

* = Ab 2020 ist ein Ausweichen auf das angrenzende Vorkommensgebiet in der freien Natur nicht mehr zulässig. Dann ist bei Nicht-Verfügbarkeit auf die Ansaat zu verzichten.

Frischwiese

Frischwiesenmischung Vorkommensgebiet 4 (Ostdeutsches Tiefland), Ansaat inkl. Feinplanum gem. DIN 18917 durchführen, einigeln, walzen und bis zum Auflaufen feucht halten, inkl. Saatgutlieferung.

001.3 Mischung: Frischwiesenmischung laut beigefügter Artenliste
Ansaatdichte: 4 g/m²

Bezug: Saatgutlieferung mit anerkanntem Zertifikationsnachweis über lückenlose Rückverfolgbarkeit für die gesamte Produktions- und Vertriebskette.

Die Aussaat erfolgt erst nach Prüfung und Freigabe des Saatguts durch die Bauleitung. Vor Ausbringung des Saatguts ist auf der Baustelle eine Rückstellprobe zu ziehen.

Menge: 1.000 m² EP: GP: